

Passionsspiele Perlesreut

Maria für eine Woche

Passionsspiele stellt der Ort Perlesreut im August auf die Beine. KDFB-Frau Edda Wirkert wird dann zur Maria. Eine Rolle, die Mut kostet.



Wenn Edda Wirkert den Weg Jesu zur Kreuzigung mitgeht, dann wird ihr sehr schwer ums Herz. Dann ist sie ganz in ihrer Rolle als Maria versunken. „Man spürt die Schwere auf sich liegen“, sagt sie. Doch der Ostermorgen wird kommen und die Hoffnung wird auf der großen Bühne einziehen und die Darsteller ebenso erfassen wie die Zuschauer. „Ich bin ein Jesus-Freak“, sagt die 60-Jährige, die im normalen Leben die Gemeindebücherei leitet, lachend. Die Passionsspiele von Perlesreut sind für sie ein Stück Glaubenverkündigung.

Ein ganzer Ort zieht an einem Strang, um die Passion – also das Leiden Christ – ab 10. August auf die Bühne zu bringen. Etwa

250 Einwohner sind beteiligt, davon über 100 auf der Bühne. Seit 2005 gibt es diese niederbayerischen Passionsspiele. Zum fünften Mal werden sie nun aufgeführt. Dabei spielt die Musik eine immer größere Rolle, da die Perlesreuther sich immer mehr Richtung Musical entwickeln wollen. Ein Heimatforscher war in den Archiven der Region darauf gestoßen, dass es in Perles-

reut bereits im 17. und 18. Jahrhundert Passionsspiele gegeben hatte. Anfang des Jahrtausends beschlossen einige Perlesreuter, diese Tradition wieder aufleben zu lassen und gründeten den Passionsspiel-Verein. Was sich seitdem im Ort und bei ihr selbst entwickelt hat, bringt Frauenbundfrau Edda Wirkert immer wieder zum Stauen. „Als ich von der Idee der Passionsspiele er-

fuhr, sagte ich zu mitzuhelfen – aber im Hintergrund. Auf der Bühne zu stehen, war für mich damals undenkbar.“ Doch dann kam ein Anruf mit der Frage, ob sie nicht die Maria Magdalena übernehmen könnte, sie würde doch ein paar Sätze sagen können. „Ich ließ mich überzeugen und ging zur ersten Probe. Da sagte man mir dann, dass zur Rolle auch ein Auftritt mit Solo-



Ein Ort auf den Beinen (rechts): Viele Perlesreuter stehen für das Passionsspiel auf der Bühne.

Frauenbundfrau Edda Wirkert als Maria (links)

gesang gehören würde. Ich weiß auch nicht, wie ich letztendlich den Mut gefunden habe, wirklich mitzuspielen.“ Seitdem war sie jedes Mal dabei. Zum dritten Mal wird sie in diesem August die Maria verkörpern – eine Rolle, bei der sie alleine singen muss. Dafür hat sie Gesangsunterricht genommen. „Mittlerweile weiß ich, dass ich das kann. Ich habe dadurch gelernt, mich den Situationen zu stellen. Daran wächst man.“ Doch nicht nur die Darsteller wachsen an ihren Rollen, auch der Zusammenhalt im Ort ist intensiver geworden. Kostüme, Kulisse, Bühne, Technik, Verpflegung – bei allem helfen die Bewohner mit und stecken viel Herzblut hinein. Bevor die Darsteller an den acht Augustabenden auf die Bühne gehen, bilden sie einen großen Kreis, nehmen sich an den Händen und beten ein Vaterunser. Wenn Edda Wirkert dann August in ihrem weißen Gewand und dem blauen Mantel als Maria nach vorne tritt, wird sie sich auch wieder trauen. Sie wird aufgeregt sein, aber sie wird singen: „Jesus, mein geliebter Sohn, ich weine um dich.“ Sie wird ihre Hand so anspannen, dass sie zittert – wie es ihr der Judas-Darsteller gezeigt hat. Bis der Ostermorgen kommt.

Claudia Klement-Rückel

Aufführungen finden statt am 10., 11., 12., 15., 16., 17. und 18. August. Informationen und Tickets unter: <https://passionsspiele-perlesreut.de>

AUSSTELLUNG: Das Spiel beginnt

Hinter den Klostermauern von Kloster Beuerberg nahe des Starnberger Sees gab es nicht nur strenge Regeln, Arbeit und Gebet. Das Kloster war auch ein Ort des Spiels, der Zerstreung und der theaterhaften Inszenierung. Wichtige Dinge wurden spielerisch vermittelt, wie die Rolle der Ordensfrau und das Erlernen von Regeln. Unter dem Motto „Das Spiel beginnt“ erwartet BesucherInnen von Kloster Beuerberg bis zum 7. Oktober ein außergewöhnlicher Klosterrundgang. Die Ausstellung führt auf spielerischen Pfaden durch das Kloster und lässt die BesucherInnen an Rollen- und Losspielen, an Festen und Feiern teilhaben. Informationen unter www.dimu-freising.de ckr



Eintritt frei für Ehrenamtliche

Als Zeichen der Wertschätzung für ihr Engagement erhalten InhaberInnen der Bayerischen Ehrenamtskarte freien Eintritt in staatliche Museen und Sammlungen. Welche Voraussetzungen man für den Erhalt einer solchen Ehrenamtskarte erfüllen muss, ist unter www.lbe.bayern.de nachzulesen. ckr

FERNSEHTIPPS

- Echtes Leben, „Uns hat der Krieg nicht getrennt“, Christen, Juden und Muslime in Sarajewo. 3. Juni, 17.30 Uhr, Das Erste.
- Vaterunser, Dein Reich komme. 6. Juni, 12.15 Uhr, 3sat.
- Mitteldeutschland von oben, Das Lutherland. 9. Juni, 22.30 Uhr, Phoenix.

KINOTIPP: Ein Mann seines Wortes

Vieles ist ungewohnt an der Art, wie Papst Franziskus seit 2013 sein Amt ausfüllt. Eine dieser Neuerungen erlebte Starregisseur Wim Wenders, als aus dem Vatikan das Angebot kam, einen Film über den 266. Pontifex zu drehen. Heraus kam eine bewegende Dokumentation, die dem Oberhaupt der katholischen Kirche sehr nahe kommt. Wenders



interviewte den Papst viermal über mehrere Stunden, Franziskus spricht dabei direkt in die Kamera und gibt dem Zuschauer das Gefühl, er sitze ihm persönlich gegenüber. Dazu begleitet die Kamera den Papst an die Jerusalemer Klagemauer, in den US-Kon-

gress und zu den Vereinten Nationen, umringt von Politikern, die beschämt wirken. Weil der bescheidene, nahbare Mann in der weißen Soutane lebt, was er sagt – vieles davon revolutionär. Wirklich ergreifend aber wird es, wenn Franziskus dahin geht, wohin es ihn wirklich zieht: zu den Armen und Kranken und Vergessenen, in Krankenhäuser, Slums, Gefängnisse, Flüchtlingsheime. Der zeigt, warum diesem Papst, der seinen Namen nach Franz von Assisi wählte, nicht nur die eigene Kirche voller Hoffnung zuhört, sondern die ganze Welt. Ab 14. Juni im Kino.

Renée Wieder